

und Melanchthon's hinter ihr aufgestellt worden sind. Kanzel, Altar und Taufstein haben zum Theil schöne Bekleidungen, als: 1) rothsammetne, mit gelben Fransen besetzte, die Erste ist im Jahre 1736 von Georg Rudelt, Bauer in Weinsdorf, und seiner Ehefrau Rosine Rudelt; die Zweite von einer kinderlosen Wittwe Regine Zwingscher, aus Nieder-Rosau, 1718 der Kirche geschenkt worden. Noch jetzt werden sie an den 3 hohen Festen in Gebrauch genommen; 2.) 1 schwarz-tuchne, welche der hier ansässige Herr Amtsoberförster und Hofjäger Pehold fertigen und am Tage, als dem König Friedrich August die Gedächtnispredigt gehalten wurde, auslegen ließ. Am Reformations-Jubelfeste 1817 wurde, nachdem die Kirche im Innern renovirt worden war, Altar, Taufstein und Kanzel mit einer grüntuchenen Bekleidung versehen, die, als sie unscheinbar geworden, am Jubelfeste 1840 durch eine blautuchne ersetzt wurde, deren Stickerei die Töchter des Herrn Oberförster Schramm, Julie und Hermine Schramm, so wie die älteste Tochter des hier ansässigen Hrn. Hauptmann Herrmann, Clara Herrmann, uneigennützig fertigten. Am Jubelfeste der augsburgischen Confession wurde durch freiwillige Beiträge ein neuer silberner vergoldeter Hostien-Teller angeschafft. Auch die silberne Hostien-Schachtel ist ein Geschenk an die Kirche von der früher in Liebenhayn ansässig gewesenem Familie Hunger. Es hat sich mitbin in hiesiger Gemeinde sowohl im Einzelnen, wie im Allgemeinen, in früherer und späterer Zeit, ein lobenswerther kirchlicher Sinn kund gethan; mög' er nie ersterben! Die Kirche hat nur 1100 Tblr. im Vermögen, und außer 27 Ngr. 5 Pf. sogenannte geistliche Stiftung, die aus dem Rentamte zu Rossen gezahlt werden, keine Legate. Der, die Kirche umgebende, Gottesacker hat einige freundliche Denkmäler.

Die Pfarrwohnung ist baufällig, die Wirthschaftsgebäude im leidlichen Zustande. Das Pfarrlehn hat 35 Acker 291 □ Ruthen Flächeninhalt an Feldern, Wiesen, Holzrändern und Gärten und 657, 22 Steuereinheiten.

Seit der Reformation haben folgende Geistliche hier amtirt: 1.) Liborius Matheius, von Rochlitz, Conversus. † 1562. 2.) Philippus Pehsch, aus Colditz, von 1562—1596, hat in 3maliger Ehe 23 Kinder gezeugt. 3.) Albanus Pehsch, 1575 geboren, der Sohn des Vorigen aus 2ter Ehe. † den 3. März 1633. 4.) Johannes Pehsch, des Vorigen Sohn, von 1633 bis 30. August 1677. 5.) Markus Aschbach, des Vorigen Schwiegerjohn, von Görtschen im Stifte Merseburg, † 1705. 6.) M. Ernst Strunze, von Annaberg, früher Pastor in Dorfschemniz, hier von 1705—1723, dessen Bild hinter dem Altar befindlich ist. 7.) Gottlob Ebrebreich Grosch, von Wernsdorf, erst Diac. in Rochsburg und Lunzenau; hier Pastor von 1723—1740. 8.) Samuel Ebrebreich Grosch, des Vorigen Sohn; erst Substitut 1734, † den 2. April 1756. 9.) Christoph Heintz Schröder, war Feldprediger, ward dem Pastor Grosch 6 Monate vor seinem Tode substituirt, und ist als Diaconus in Ortrandt gestorben. 10.) Carl Friedr. Schwarzenberg, von Schmiedeberg, war von 1742—1756 Rector in Döbeln, dann 17 Jahre Pastor allhier, † den 21. Februar 1773, 59 Jahre 3 Monate alt. 11.) Christian Lieb Leberecht Fir, von Erlau, studirte zu Raumburg und Wittenberg, wurde 1754 Pastor in Schweikertsbann, 1773 Pastor in Rosau. Er verwaltete das Amt bis 1801 allein, alsdann mit einem Gehülfen, † den 16. April 1809 im 81. Lebens- und 55. Amtsjahre. 12.) Christian Salomo Rieschel, aus Weissenberg in der Oberlausitz, geboren 1763. Er studirte in Baugen und Leipzig, wurde 1797 Rector in Roswein, 1801 Pastor-Substitut in Rosau, Pfarrer 1809 und † den 9. März 1829, 65 Jahre alt. Der Zeit amtirt 13.) Johannes Gottlob Haymann, aus Kroppen in der Oberlausitz, studirte in Schneeberg und Wittenberg, wurde 1820 Pastor in Ursprung mit Abtei Lungwitz und seit dem 1sten Adventsonntage 1829 Pfarrer in Rosau.

Die Schule, ein neues Gebäude mit einer geräumigen, durch 7, 3 Ellen hohe Fenster versehenen Schulstube, in welcher jetzt 145 Kinder, in 3 Classen getheilt,

Unterricht erbalten. Zur Schule gehören 1 Acker 109 □ Ruthen Flächeninhalt an Wiesen und Gärten.

Als evangelische Schullehrer sind hier angestellt gewesen: 1.) Caspar Kirbach, aus Frankenberg, wird in den Jahren 1595 und 1617 erwähnt. 2.) Philipp Werner, † 1679. 3.) Friedrich Müller, † 1709. 4.) Johann David Lohse, † 1732. 5.) Johann Christian Puschmann, † 1773. 6.) Johann Christian Beufert, † 1801. 7.) Johann Christoph Harder, † 1822. 8.) Christian Gottlieb Rudelt, aus Weinsdorf, von 1821—1822 Substitut des Vorigen und seit 1822 Schulmeister. Mit 218 Tblrn. fixirt.

Zwei Güter hiesigen Orts gleich unterhalb der Kirche gelegen, sind nach Ringenthal gefarrt, weil der Pfarrer den Besitzer des einen Gutes, von welchem das zweite erst späterhin abgebaut worden ist, in den Mann gethan, indem er eine Predigt, die Luther in Ringenthal gehalten, mit angehört hatte. Die Bewohner dieser Güter haben jedoch Stände in hiesiger Kirche und lassen ihre Todten auf hiesigem Gottesacker begraben, auch sind deren Kinder hier eingeschult.

Nieder-Rosau ist in das 5 St. von hier entfernte Justiz- und Rentamt Rossen bezirkt, so wie auch

2.) Ober-Rosau, welches wahrscheinlich später als Nieder-Rosau angebaut worden ist. Dieser Ort hat 65 Feuerstätten und nach der letzten Volkszählung 32 Einwohner. Darunter sind 24 Begüterte, 1 privilegirter Gasthof, 1 Schmied, 1 Wagner, 1 Siebmacher, 1 Schneider, 2 Schuhmacher. Der Flächeninhalt des Dorfes beträgt 841 Acker 123 □ Ruthen, belegt mit 14,236, 22 Steuereinheiten.

Seit 1679 hat Ober-Rosau eine Schule. Als erster Kinderlehrer wird Adam Seydler genannt. Jedoch schon im Jahre 1673 wird Hanns Klimmt als Winkelschullehrer im Kirchenbuche aufgeführt. Die hiesige Schule besuchen, in 2 Classen getheilt, 60 Kinder. Seit 1837 ist Wilhelm Gottlieb Voigt, 1813 in Rain am Bug in Russisch-Polen geboren, Schullehrer hier, früher Schulvicar in Görtsdorf bei Forchheim. Das Fixum beträgt 120 Tblr.

Das Dorf ist zum Theil vom Nonnenwalde gegen Mitternacht, vom Haynchner- und Großwalde aber gegen Morgen begrenzt. Ueber diese Waldungen führen die Aufsicht der hier ansässige Königl. Sächs. Amtsoberförster Hr. August Schramm, und ein Unterförster, d. Z. Hr. Carl Hohlfeld.

3.) Weinsdorf, nach Nieder-Rosau eingepfarrt und eingeschult. Dieses Dorf gehört als ein neuschriftsäcker Ort der Stadt Mittweyda, welche am 19. Octbr. 1619 auch die Obergerichte käuflich erlangte. Es soll hier ein Rittergut gestanden haben, dessen Fluren parcellirt worden sind. Die Waldungen des Orts hat der Stadtrath in Mittweyda, das Rittergut Ringenthal und einige Privaten durch Kauf an sich gebracht. Es sind hier 9 Güter, 4 Gärten und 13 Häuser, von 166 Menschen bewohnt. Darunter ist 1 Schmied, 1 Sattler, 1 Stuhlseher, 1 Korbmacher. Der Zeit besuchen 26 schulpflichtige Kinder hiesigen Orts die Schule in Nieder-Rosau. — Mit Weinsdorf steht im Gemeindeverbände

4.) Liebenhayn. Von diesem im Hussitenkriege verwüstetem Dörfchen steht nur noch die Mühle an der Zschopau. Dieselbe hat 66 Acker 99 Ruthen Flächeninhalt an Feldern, Wiesen und Wald und 1080, 22 Steuereinheiten, d. Z. von 10 Personen bewohnt. Hier ist die schon bei Nieder-Rosau erwähnte Capelle, von der noch Theile aller 4 Wände stehen. Es giebt von derselben einen, jedoch selten gewordenen, Kupferstich. In der Nähe der Capelle, auf einem jetzt bewaldeten Beete stand ein kleines Nonnenkloster, von welchem sich jedoch wenig Nachrichten und nur durch mündliche Tradition erhalten haben. Die Mühle liegt in einem reizend-schönen Thale, am rechten Zschopauufer, Landschaftsmaler finden daher hier eine reiche Ausbeute.

Johannes Gottlob Haymann,
d. Z. Pastor.